

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
 Abonnementspreis vierteljährlich mit „Illustriertem Sonntagsblatt“ bei den Austrägern 1,40 Mk., in den Ausgabestellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Bestellgeld 1,95 Mk.  
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.  
 Redaction u. Expedition: Altenburger Schulpl. 5.



Insertionsgebühr für die 3gespaltene Korpus-Zeile oder deren Raum 13 1/2 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung.  
 Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratentheils 30 Pf. Beilagen nach Uebereinkunft.  
 Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 11 Uhr Vormittags.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

### Abonnements

auf das „Kreisblatt“ werden jederzeit von den Kaiserl. Post-Anstalten, auf dem Lande auch von den Landbriefträgern, den Ausgabestellen, den Austrägern, sowie von der Expedition (Altenburger Schulplatz 5) entgegengenommen.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Polizei-Verordnung über

#### den Verkauf und Transport von Roth-, Damm- und Rehwild.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195 ff.) und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (G.-S. S. 265 ff.) verordne ich mit der Zustimmung des Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen, was folgt:

#### § 1.

Wer Roth-, Damm- und Rehwild, in ganzen Stücken oder zerlegt, befördert, in Orte einführt, verkauft, in Läden, auf Märkten oder sonst auf irgend eine Art zum Verkauf ausstellt oder feilbietet, hat auf polizeiliches Erfordern den rechtmäßigen Erwerb des Wildes nachzuweisen.

Wer Wild der genannten Art durch die Post oder Eisenbahn versendet, hat den Nachweis auch den Post- und Eisenbahnbeamten gegenüber zu führen.

Ebenso ist jeder königliche Forstbeamte in seinem Verwaltungs- oder Schutzbezirke und jeder vereidigte Jagdschussbeamte in dem Bezirke, für welchen er angestellt ist, berechtigt, sich davon zu überzeugen, ob die Bestimmungen dieser Verordnung befolgt sind.

#### § 2.

Der in § 1 vorgeschriebene Nachweis wird erbracht durch einen Wildschein, welchen der Inhaber der Jagd, auf welcher das Wild erlegt worden ist, oder dessen berechtigter Vertreter (Jagdverwalter, Jagdaufsicher u. s. w.) unter Angabe dieser Eigenschaft, und zwar für jedes Stück einzeln auszufüllen hat.

Der Wildschein muß von der Ortspolizeibehörde oder von dem Gemeinde- bzw. Gutsvorsteher beglaubigt und unterfertigt sein.

Diese Beglaubigung ist nicht erforderlich, wenn der Aussteller zur Führung eines Dienstfieglers berechtigt ist und dieses dem Wildschemine beigedrückt ist.

Bei zerlegtem Wilde genügt eine amtlich beglaubigte Abschrift des für das ganze Wild ausgestellten Wildscheines.

#### Wildschein.

Kreis: ...  
 Gemeinde-(Guts-)Bezirk: ...  
 Jagdbezirk: ...  
 Wildgattung: ...  
 Geschlecht: ...  
 Erlegt am: ...  
 Jagdberechtigter: ...  
 ... den .. ten ... 18 ..  
 N. N.

Beglaubigt durch ...

D. S.

Gültigkeitsdauer 5. zum ...  
 Verlängert am ... 6. bis ...  
 zum ... durch ...

Der Tag und Monat der Erlegung darf nicht in Biffen eingetragen, sondern muß vollständig ausgeschrieben werden.

Wildscheine, welche den vorstehenden, sowie den in § 2 angegebenen Anforderungen nicht entsprechen, sind ungültig.

#### § 4.

Der Wildschein, dessen Ausfertigung auf festem, dauerhaftem Papier oder auf Pappe zu erfolgen hat, muß an dem zugehörigen Stücke befestigt sein.

#### § 5.

Die Gültigkeitsdauer eines Wildscheines beträgt 10 Tage von der Ausstellung ab gerechnet.

Diese Frist kann auf Antrag des Inhabers des Wildes von der Ortspolizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem das Wild sich bei Ablauf derselben befindet, jedoch auf nicht mehr als im Ganzen 4 Wochen verlängert werden.

#### § 6.

Für Wild, welches aus anderen deutschen oder preussischen Landestheilen eingebracht ist, genügt ein Berechtigungsausweis, welcher nach den dort bestehenden Vorschriften ausgestellt ist.

#### § 7.

Ein Wildschein oder sonstiger Berechtigungsausweis der vorerwähnten Art ist nicht erforderlich a. wenn bei Beförderung von Wild, welches auf Grund eigener Jagdberechtigung erlegt ist, der Jagdberechtigte selbst, sein berechtigter Vertreter, Jagdverwalter oder Jagdaufsicher zugegen ist, und sich als solcher auf Erfordern ausweisen kann,

b. für Wild, welches der Jagdberechtigte selbst, oder derjenige, welcher in einem fremden Jagdbezirke die Jagd auszuüben befugt ist (§ 17 des Jagdpolizeigesetzes vom 7. März 1850 G.-S. S. 165) auf der Jagd oder auf der Rückfahrt von derselben bei sich führt, oder durch Beauftragte von der Schutzstelle nach seinem Wohnorte bringen läßt,

#### § 3.

Jeder Wildschein muß nach dem nebenstehenden Formular deutlich mit Tinte ausgefüllt und unterschrieben sein und enthalten:

1. den Namen des Kreises,
2. den Namen des Gemeinde-(Guts-) Bezirkes, in welchem (zu 1 u. 2) der Jagdbezirk belegen ist,
3. den Namen des Jagdbezirkes,
4. die Wildgattung,
5. das Geschlecht,
6. den Tag der Erlegung,
7. den Tag d. Ausstellung,
8. den Beglaubigungsvermerk (§ 2),
9. die Gültigkeitsdauer (§ 5),
10. den etwaigen Verlängerungsvermerk (§ 5).

- a. für Wild, welches von der zuständigen Behörde beschlagnahmt worden ist,
- d. für Wild, welches nachweislich aus außerdeutschen oder solchen Landestheilen eingebracht ist, in welchen Berechtigungsausweise der hier in Frage stehenden Art nicht vorgeschrieben sind,
- e. für Theile zerlegten Wildes, welche innerhalb derselben Ortschaft von der Verkauf- oder Aufbewahrungsstelle nach der Wohnung des Käufers oder einem sonstigen Bestimmungsorte befördert werden,
- f. für Theile zerlegten Wildes, welche bereits zum Genuße zubereitet sind.

#### § 8.

Den Jagdberechtigten, sowie den sonstigen in § 2 bezeichneten Personen ist es unterlagt, Wildscheine, welche noch nicht vollständig ausgefüllt sind, an nicht jagdberechtigte Personen auszuhandigen.

#### § 9.

Mit Ausnahme der ersten vierzehn Tage ist es verboten, während der gesetzlichen Schonzeit a. des weiblichen Roth- und Dammwildes: unzerlegtes männliches oder weibliches Roth- und Dammwild, b. des weiblichen Rehwildes: unzerlegtes männliches oder weibliches Rehwild, bei welchem das Geschlecht nicht mehr mit Sicherheit erkennbar ist, zu befördern, zu versenden, zu verkaufen, zum Verkauf heranzutragen, in Läden, auf Märkten oder sonst auf irgend eine Art zum Verkauf auszustellen oder feilzubieten, oder den Verkauf desselben zu vermitteln.

#### § 10.

Die Vorschriften des § 9 finden keine Anwendung auf das Seitens der zuständigen Behörde beschlagnahmte und auf dasjenige Wild, von dem auf die in § 7 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 (G.-S. S. 120) vorgeschriebene Weise nachgewiesen wird, daß es in den § 3 daselbst aufgeführten Ausnahmefällen erlegt worden ist.

#### § 11.

Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Polizei-Verordnung unterliegen, soweit nicht nach gesetzlichen Bestimmungen auf eine höhere Strafe erkannt werden muß, einer Geldstrafe von 3 bis 60 Mk., an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Gleicher Strafe verfällt, wer bei der Beförderung, Versendung oder beim Kaufe von Wild einen Wildschein benutzt, der nicht für das betreffende Stück ausgestellt ist.

#### § 12.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. October 1890 in Kraft.  
 Mit dem gleichen Zeitpunkte sind alle, die Ueberwachung des Wildbetriebes betreffenden polizeilichen Bestimmungen, insbesondere die Polizei-Verordnungen der Königl. Regierung zu Magdeburg vom 24. März 1854 und 27. März 1873 (Amtsblatt für 1854 S. 160 und für 1873 S. 148), der königlichen Regierung zu

Stieru „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Merseburg vom 26. Januar 1854 und 18. März 1873 (Amtsblatt für 1854 S. 36 und für 1873 S. 65) und der königlichen Regierung zu Erfurt vom 13. September 1854 und 1. Februar 1873 (Amtsblatt für 1854 S. 274 und für 1873 S. 24) aufgehoben.

Magdeburg, den 13. Juni 1890.

**Der Ober-Präsident d. Prov. Sachsen.**  
v. Wolff.

### Bekanntmachung.

Der zu den Merseburger Amtsteilen gehörige trocken gelegte **Knapendorfer Rücheiteich**, von 7 Morgen Größe, soll im Wege der öffentlichen Licitation anderweit auf den fünfjährigen Zeitraum vom 1. October 1890 bis zum 30. September 1895 verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

**Freitag, den 15. August d. J.**  
**Vormittags 10 Uhr**

im Locale der unterzeichneten Receptur anberaumt.

Pachtbewerber wollen sich in dem Termin **pünktlich** einfinden.

Die Verpachtungsbedingungen, der Situations-Plan, der Parzellirungs-Plan und das Wege-Kataster werden im Termine bekannt gemacht resp. zur Kenntnissnahme vorgelegt, können aber auch schon vorher bei der unterzeichneten Receptur während der bekannten Dienststunden eingesehen werden.

Merseburg, den 23. Juli 1890.

**Königliche Domänen-Receptur.**  
Raumann.

### Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Merseburg geschl. Band XXXI — Blatt 1355 — Artikel 1109 — auf den Namen des **Schuhmachers Friedrich Hermann Sesselbarth zu Merseburg** eingetragene zu Merseburg in der **Krautstraße** belegene Grundstück bestehend aus den Parzellen 256/62, groß 2 ar 20 qm, und 257/62, groß 2 ar 30 qm nebst den darauf errichteten Gebäulichkeiten als: a. Wohnhaus, b. Stall mit Waschküche, c. Stall, d. Abtritt

**am 8. October cr., Vorm. 9 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — **Poststraße 1 Zimmer Nr. 48** versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 510 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts — Grundbuchartikels — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, **Abtheilung V** eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Raten oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 10. October cr., Vorm. 9 Uhr** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Merseburg, den 5. August 1890.

**Königliches Amtsgericht, Abthlg. V.**

### Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung S. 265) und des § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung S. 195) wird unter Zustimmung des hiesigen Magistrats nachstehende **Änderung des § 10 der Feuerlösch-Ordnung für die Stadt Merseburg vom 6. September 1873** verordnet:

§ 10. Das unentschuldigte Fehlen beim Uebungsdienste der städtischen Feuerwehr, welcher vom Feuerlösch-Director bestimmt wird, zieht eine Geldstrafe von einer Mark, welche im Wiederholungsfalle verdoppelt wird, nach sich.

Die Entschuldigung muß vor dem Beginne des Uebungsdienstes erfolgen; als Entschuldigung gelten nur Krankheit oder unbedingt notwendige Abwesenheit vom Orte; die Krankheit muß, wenn es verlangt wird, bescheinigt werden.

**Die Zeit des Uebungsdienstes der städtischen Feuerwehr wird in den hiesigen Localblättern bekannt gemacht. Nichtkenntnis der Bekanntmachung gilt nicht als Entschuldigung für das Fehlen beim Uebungsdienste der städtischen Feuerwehr.**

Wer bei den Uebungen oder an der Brandstelle sich ungebührlich benimmt, oder den Anordnungen der mit der Leitung des Uebungsdienstes Beauftragten nicht Folge leistet, hat Bestrafung mit drei Mark vermerkt.

Merseburg, den 23. April 1890.

**Die Polizei-Verwaltung.**

### Bekanntmachung.

Ein Stück des Fußweges nördlich der **Gärten zu Bessa** in der unmittelbaren Nähe des Saaldamms, 14 m lang und 1 1/2 m breit, soll wegen eines beabsichtigten Neubaus auf das angrenzende Rittergutsfeld **verlegt** werden.

Einwendungen dagegen sind innerhalb 14 Tagen bei dem Unterzeichneten anzubringen. Auf spätere Reclamationen kann keine Rücksicht genommen werden.

Dürrenberg, den 9. August 1890.

**Der Amtsvorsteher.**

Grund.

Merseburg, den 9. August 1890.

### \* Politische Wochenchau.

Mit Ende dieser Woche wird die Insel Helgoland ausgehört haben, englische Besitzthum in der deutschen Nordsee zu sein. Alle Vorbereitungen für die Uebergabe der Insel an Deutschland sind beendet, und heute Sonnabend wird das englische Banner sinken, die deutsche Flagge unter dem Donner der Geschütze gehißt werden. Tags darauf wird Kaiser Wilhelm selbst dem Eiland einen kurzen Besuch abstatten, und es werden bereits Vorbereitungen für einen festlichen Empfang getroffen. Die Insel wird damit zum ersten Male einen deutschen Kaiser auf ihrem Boden sehen. Wie wichtig und bedeutend für den Erwerb der Insel für Deutschland ist, ist zur Genüge bereits klargelegt. Der praktische Werth dieser „Mehnung des Reiches“ ist nicht weniger hoch anzuschlagen, als der moralische, wir haben eine Zahl deutscher Stammesangehöriger, die lange Jahre unter fremden Szepter standen, für uns zurückgewonnen, wir haben auch einen festen Schutzposten für unsere Marine und unsere Küste errungen, der in feindlicher Hand uns sehr gefährlich hätte werden können. Wir können auf der anderen Seite aber auch hoffen, daß die Helgoländer gern und aufrichtig zur großen Stammesfamilie zurückkehren, daß ihre Insel auch ein Lieblingsland des Deutschen Reiches werden wird, das in allem Frieden eine schöne und werthvolle Eroberung gemacht hat.

Kaiser Wilhelm hat auch den zweiten Abschnitt seiner Sommerreisen beendet. Der Besuch der englischen Königin in Osborne auf der Insel Wight und vorher die Begrüßung des Königs Leopold von Belgien sind schnell und ohne Störung vorübergegangen. Auch auf diesem Reiseauszuge ist dem Monarchen allseitig der herzlichste Empfang zu Theil geworden. Der Willkomm durch die bel-

gische Bevölkerung in Ostende ist um so höher anzuschlagen, als in diesem Lande die französischen Sympathieen eigentlich die vorherrschenden sind. In Paris hat es denn auch nicht wenig verschmüpft, daß die Belgier Frankreich so ganz und gar vergessen hatten. Der Besuch des Kaisers bei seiner Großmutter in Osborne hatte ausschließlich familiären Charakter, von allen größeren Veranstaltungen war deshalb Abstand genommen. Die Engländer überboten sich aber diesmal geradezu in Sympathiebekundungen und Liebenswürdigkeiten für den Kaiser, und auch die deutschen Seeleute sind außergewöhnlich gefeiert. Die englischen Zeitungen sparten nicht mit enthusiastischen Begrüßungsartikeln, und so hat sich denn auch der Kaiser selbst recht befriedigt über seinen diesjährigen Aufenthalt auf englischen Boden geäußert. Nach kurzem Aufenthalt in Berlin wird Kaiser Wilhelm nun seine dritte und letzte diesjährige Sommerreise antreten, die zu den Manövern nach Rußland.

In der inneren deutschen Politik herrschte unbedingte Stille. Fürst Bismarck, der wohl behalten in Kissingen angekommen und festlich empfangen ist, hat für die Dauer seines Landaufenthaltes sich alle Verichterster von Falte geschüttelt, und erklärt, daß er sich jetzt nicht weiter mit Politik befaßt. Der älteste Sohn des Fürsten, Graf Herbert, soll zum Herbst seinen eigenen Hausstand erhalten und wird auf dem Stammgute Schönhaußen Wohnung nehmen. — Reichskommissar von Wisman wird doch nach Ostafrika zurückkehren. Er selbst hat sich in diesem Sinne ausgesprochen. In vier Wochen denkt er alle Nachwehen seines Gelenkneumatismus überwunden zu haben. — Dr. Kar Peters wird noch in der ersten Hälfte des August in Berlin erwartet. Seine Freunde dort wollen ihm zu Ehren eine kleine Feier veranstalten. Später gedenkt Peters sich der Erforschung des Somalilandes in Ostafrika zu widmen.

Die Franzosen beschäftigen sich jetzt außerordentlich eifrig mit den Zuständen auf ihrer Kriegsflotte. Eine in der That sehr häufige Wiederholung von Kesselexplosionen und sonstigen Unfällen auf Kriegsschiffen hat erkennen lassen, daß bei Weitem nicht Alles in der Marine so steht, wie es stehen sollte. Entweder sind die Kessel nicht recht gebrauchsfähig, oder die Mannschaften nicht gehörig eingeebnet. Der Marineminister macht verlegene Ausreden. Auch die häufigen Grubenunfälle, welche in letzter Zeit in Frankreich vorgekommen sind, beschäftigen die öffentliche Meinung sehr. Eine Parlamentarische Kommission ist abgehandelt, welche eine Untersuchung vornehmen soll. — Der Kolonialvertrag zwischen England und Frankreich wegen des englischen Protektorates über Fanzibar ist jetzt unterzeichnet. Den Franzosen fällt dadurch das ganze Saharagebiet zu, das genau genommen weder den Engländern, noch den Franzosen gehört, und über welches mithin auch keiner von beiden Theilen verfügen kann.

In England macht man seit dem Streik der Londoner Garderegadiere mit der militärischen Disciplin immer üblere Erfahrungen. Auf verschiedenen Kriegsschiffen haben Massen-Defectionen stattgefunden, und was das Schönste ist, in Portsmouth schnitten die Artilleristen die Pferdestränge durch, um bei dem heißen Wetter keine Uebung vor dem deutschen Kaiser machen zu müssen. Nach den jetzigen Erfahrungen steht so viel fest, daß es nur einer ersten Mobilmachung bedarf, um zu zeigen, daß die englische Landarmee außerordentlich viel zu wünschen übrig läßt.

In Rom hat die Parliamentscampagne ihr Ende erreicht, Regierung und Kammer sind im vollen Einverständnis auseinander gegangen. Unerfreuliche Nachrichten kommen aus Spanien. Man glaubte die Choleraepidemie bereits überwunden und kimmerte sich nur wenig darum, vernachlässigte die nöthigen Vorsichtsmaßregeln und hat die Folgen nun zu tragen. Die Seuche hat sehr stark zugenommen, die Zahl der Todesfälle ist gegen früher ganz erheblich gestiegen.

Die großen russischen Manöver, zu welchen auch der deutsche Kaiser kommen wird, haben bereits ihren Anfang genommen und stehen unter dem persönlichen Oberkommando des Czaren. Kaiser Alexander ist zwar ein herzlich schlechter Feldherr, aber alle Fürsten

können ja nun einmal nicht Moltke's sein. Der Kaiser denkt auch an keinen Krieg, wie er jetzt erst wieder in einem Handbroschen an seinen Kriegsminister von Bannowski betont hat. Er sagt darin, daß er hofft, den Frieden möglichst lange noch seinem Lande erhalten zu können. Dieser Wunsch fällt um so mehr ins Gewicht, als Bannowski zu jenen russischen Generalen gehört, die im Stillen mit Frankreich liebäugeln. Uebrigens wird nun wohl auch bald eine neue russische Anleihe kommen, denn solche friedlichen Rabinetsordres des Czaren waren bisher regelmäßig ein Probeschlag auf den europäischen Geldmarkt. Mit der Ernte in Rußland steht es schlecht aus, in den Getreideländern der Balkanhalbinsel steht es besser.

Etwas sehr Kuriosum steht es immer noch in den unruhigen amerikanischen Republiken aus. In Argentinien forderte alle Welt den Rücktritt des Präsidenten Selman, und da dieser Herr nun diesem allgemeinen Wunsche nachgegeben ist, die Lage wenigstens ein klein wenig besser geworden, Handel und Wandel flodert dagegen noch völlig. Erneuert steht es freilich in Centralamerika aus. In Guatemala und San Salvador haben abermals ein paar Militär-Revolutionen stattgefunden, bei welchen die in Mitleidenschaft gezogenen Städte ziemlich gründlich von Freund und Feind geplündert sind. Die Sache erzieht damit ihre Endschick, daß die Führer des Aufstandes auf offenem Markt an eine geeignete Mauer gestellt und nidergeknallt wurden. Seitdem ist nun Alles wieder in der Ordnung, die man dort zu Lande als solche ansieht.

### Politische Tagesfragen.

(\*) Ein Wort des deutschen Kaisers. Wie Jules Simon mittheilt, äußerte der Kaiser zu ihm bei Gelegenheit der Berliner Arbeiterschulpfänger: „Als ich Kaiser wurde, sagte ich mir, daß an der Stelle, an die mich Gott setzte, es besser sein würde, den Menschen Gutes zu thun, als ihnen Furcht vor mir einzufößen.“

(\*) Die hochkonservative Kreuzzeitung stellt auf sociallem Gebiete plötzlich außerordentlich weitgehende Forderungen. Sie schreibt:

„Wir beabsichtigen hier keine lange Abhandlung über das, was Noth thut, zu geben; aber was wir in Rütze allen Patrioten und Freunden der Ruhe, Ordnung und Sicherheit nicht bringen genug empfehlen können, das gipfelt in dem Satze: „daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, um den wirklichen, fähigen Arbeitern, den großen Arbeiter-Kategorien, Gelegenheit zu schaffen, an den noch zu erworbenden Vermögen auf Grund ihrer Arbeitsleistungen theilzunehmen zu können.“

(\*) Der Preussische Staatsanzeiger kündigt eine neue wichtige Gesetzesreform an: „Nachdem die bereits vor längerer Zeit eingeleiteten Erhebungen über die Verhältnisse der Landgemeinden und selbständigen Gutshöfe in den festen städtischen Provinzen der Monarchie ihren Abschluß gefunden haben, sind die Ergebnisse derselben im Laufe der letzten Monate in einer umfangreichen, mit sehr vielen Anlagen und statistischen Nachweisungen versehenen Denkschrift zusammengefaßt worden. Diese Denkschrift über die Reform der Landgemeindeführung in den genannten Landesteilen ist gegen Ende des vorigen Monats dem Staatsministerium vorgelegt worden, welches über die Grundzüge des nach Maßgabe dieser Denkschrift aufgestellten vorläufigen Entwurfs einer Landgemeinde-Ordnung in Beratung getreten ist.“

SS Das „Berliner Volksblatt“ veröffentlicht den neuen Organisations-Entwurf für die socialdemokratische Partei Deutschlands. Derselbe wird wohl viele Arbeiter ermuntern, denn § 1 besagt, daß jeder Parteigenosse auch die Partei dauernd materiell unterstützen soll. An das Geldhergeben für Agitationszwecke denken aber doch die Wenigsten. Die socialdemokratische Partei soll sich fortan nach Reichstagswahlkreisen gliedern, auch sollen Vertrauensmänner gewählt werden. Fünftig soll ein Parteitag stattfinden, welcher die oberste Vertretung der Partei bildet. Die Geschäftsleitung der Partei besteht aus fünf Personen und wird von der Reichstagsfraction überwacht. Officielle Parteiorgane sind das „Berliner Volksblatt“, welches den Titel „Vorwärts“ erhält. Die Mitgliedschaft der Partei verliert jeder Genosse, welcher sich eines groben Verstoßes gegen das Parteiprogramm oder ehrlöser Handlungen schuldig gemacht hat, oder der Partei dauernd die materielle Unterstützung ver-

sagt. — Der Parteivorstand wird sich die Ueberwachung schwerlich gefallen lassen.

(\*) Mit der Lohnbewegung unter den Berliner Bauhandwerkern ist es für dieses Jahr völlig zu Ende. Der Verband der Zimmerer hatte für diese Tage eine große Volksversammlung einberufen, zu welcher nach etwa einhundertem Warten ganze 23 Mann sich eingefunden hatten. Nachdem die Versammlung von dem Einberufer mit einer kurzen Anrede eröffnet worden war, wurde sie ohne Weiteres wieder geschlossen, worauf die Erschienenen geräuschlos auseinander gingen.

(\*) Die socialdemokratische Arbeiter-Genossenschaft, die vor einem Jahre mit einem Kapital von fast 100 000 Mk. zu arbeiten begann und die bekannten Kontrollmarken einführt, ist der Frankf. Btg. zufolge fallit.

(\*) Der englische Gouverneur von Helgoland hat eine amtliche Bekanntmachung wegen der Uebergabe der Insel an das Deutsche Reich erlassen:

„Der deutsche Repräsentant wird bei seiner Landung am 9. August mit einem Salut von 17 Kanonenschüssen von britischen Kriegsschiffen empfangen. Er wird am Landungsplatz durch den Gouverneur in Uniform, in Begleitung des ersten Beamten und der Einwohner empfangen und zum Gouvernements-Hause geleitet. Die formelle Uebergabe wird dann stattfinden, indem der Gouverneur die Axt des englisch-deutschen Uebereinkommens verliest, die sich auf die Uebergabe Helgolands bezieht. Die deutsche Flagge wird hierauf neben der englischen gehißt und von den britischen und deutschen Kriegsschiffen mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Beide Flaggen wehen bis Sonnenuntergang und beide werden dann gleichzeitig heruntergeholt. Am folgenden Morgen wird die deutsche Flagge allein gehißt.“

Sonntag Vormittag 11 Uhr trifft der Kaiser aus England ein und wird festlich empfangen. Nachmittags 4 Uhr erfolgt die Weiterreise nach Wilhelmshaven.

\* Wie verlautet, hat der Kaiser den König der Belgier während seines jüngsten Besuches in Ostende eingeladen, einem der im Herbst stattfindenden deutschen Manöver beizuwohnen. Der König hat diese Einladung dankend angenommen und dürfte sich zu den an der schleswig-holsteinischen Küste stattfindenden Flottenmanövern einstellen, zu denen auch der König von Schweden und der Prinz von Wales ihr Erscheinen zugesagt haben.

\* Die Pol. Corr. meldet aus Petersburg, daß bei Gelegenheit des Besuches des deutschen Kaisers zuverlässig ein gründlicher Meinungsaustausch mit dem Kaiser Alexander erfolgen wird.

\* Die Wiener N. Fr. Pr. bestätigt in vollem Umfange die früheren Meldungen von Ausnahmemaßregeln gegen die Juden in Rußland. Es sind von Petersburg bereits Weisungen an die untergeordneten Behörden ergangen. Nur der Publikationstermin steht noch nicht fest.

### Erdfunde, Kolonien, Meilen.

— Dr. Karl Peters theilte einem amerikanischen Berichterstatter in Kairo mit, er werde nicht nach den afrikanischen Seen zurückkehren. Er beabsichtige aber, das unbekanntes Somaliland zu erforschen. Die Absichten von Emin Pascha kennt er, dürfte sie aber nicht offenbaren.

— In Mitteleuropa ist in Maritsa ein nach Aufhebung der Witu-Gesellschaft eine Personal-Veränderung erfolgt. Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft hat als Nachfolgerin der Witu-Kompagnie den vielgenannten Herrn Töppen, der letztere vertrat, entlassen und zu ihrem Vertreter Herrn Weiß ernannt, der schon seit ungefähr einem Jahre dort thätig ist. Bei der Uebernahme soll es zwischen Weiß und Töppen zu einem heftigen Wortwechsel gekommen sein, der fast in Thätlichkeiten ausartete.

### See- und Marine.

— Eine hochinteressante militärische Uebung wird demnächst Seens der deutschen Eisenbahnbrigade unweit Berlin abgehalten werden. Es handelt sich um Anlage einer Schiffsmausfabrik, wie solche im Kriegsfalle zur Heranführung von Besatzungsmitteln, Geschützen nebst Munition etc. zur Verwendung bei Belagerungen kommen. Die zu erbauende Strecke wird ihren Anfangspunkt bei der Station Sperenberg der Militär-Eisenbahn haben und ihren Endpunkt bei dem Militär-Eisenbahnpost am Schießplatz bei Mitterberg erreichen, nachdem sie in südlicher Richtung eine Länge von 50 bis 60 Kilometer Länge beschreiben hat. Besonders erwähnenswerthe Verhältnisse sind bei der Uebung dadurch geschaffen worden, daß auch eine Sumpfstrecke überbaut werden muß. In vier bis fünf Tagen soll die ganze Strecke fertig sein, worauf Transportversuche erfolgen werden.

— Bissher nahm die deutsche Fußartillerie an den Herbstmanövern weder mit Offizieren, noch mit Mannschaften theil und fand eine Ausbildung derselben lediglich im Festungskriege statt. Nach den sechsen

barüber erlassenen Bestimmungen sollen in diesem Jahre zum ersten Male von jedem Fuß-Artillerie-Regiment ein Stabsoffizier und zwei Hauptleute zu ihrer taktischen Ausbildung an den allgemeinen Herbstmanövern sich betheiligen. — Bei unserer Korvette „Oiga“, welche bekanntlich bei dem Wirbelsturm auf Samoa schweren Schaden erlitt, ist der Schiffskörper jetzt fast vollständig renoviert. Bei den Arbeiten hat sich Abtrübnis gezeigt, daß die ursprüngliche Verfassung des Schiffes eine so solide und thätige ist, daß die Reparatur eine nicht so umfangreiche zu sein braucht, als man beim Beginn derselben beabsichtigte.

### Markt-Berichte.

Merseburg, 9. August. Der Durchschnitts-Marktpreis für den Monat Juli betrug pro 100 Kilo Weizen 20,67 Mk., Roggen 18,29 Mk., Gerste 20,00 Mk., Hafer 19,00 Mk., Erbsen 4,33 Mk., Bohnen 18,00 Mk., Rüben 31,00 Mk., Kartoffeln 4,33 Mk., Nichtstroh 6,36 Mk., Strohstroh 4,36 Mk., Heu 6,25 Mk., Rindfleisch pro 1 Pfd. (von der Rente) 1,50 Mk., Schaffleisch 1,15 Mk., Schweinefleisch 1,45 Mk., Kalbfleisch 1,15 Mk., Hammelfleisch 1,25 Mk., Speck (geräucherter) 1,90 Mk., Butter 2,30 Mk., Eier pro Schock 3,39 Mk.

Haale, 9. August. Preise in Aufschuß der Maltzgebühren per 1000 Kilo netto. Weizen still, alter 200—210 Mk., feinsten neuer bis 190 Mk. Roggen ruh. alt u. neu. 160—166 Mk., feinst. neu. bill. unbeacht. Gerste, Braugerste o. Gehl. Futter ohne Gehalt — Hafer fest 180—192 Mk., — Mais amer. Mixed ruhig 128—130 Mk., Donaumais 130 bis 140 Mk., Rape 216—230 Mk. Rüben — Markt. Erbsen — R. Kimmel ercl. Sad 36—37 Mk. Staats incl. Haß von 100 Kilo Netto. — Pallische prima Weizenstärke fest 41,00 bis 42,00 Mk. Abfallende Sorten bill. bei knapp. Vorräthen.

Preise per 100 R. netto Eisen, Bohlen, Lpinen, Kleesaaten, Futterartikl gefr. Futtermehl 13,00—15,00 Mk. Roggenmehl 10,75 bis 11,25 Mk., Weizenmehl 9,75—10,25 Mk., Weizenroggenmehl 9,75—10,25 Mk., Malzkeime, hell 10—11, dunkle, 9,00—9,50 Mk., Delfaden 10,50—11,50 Mk., Malz 32,00 bis 34,00 Mk., Rüböl 59—60 Mk., — Petroleum 24,50 Mk., Solaröl 9,25/30, f. f. 17,50—18,00 Mk., Spiritus 10000 Liter-Prozent erm. Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 61,20 Mk. mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 41,40 Mk. Rübenspiritus — B.

### Industrie, Handel und Verkehr.

— Braunschweigische Kreis-Kommunal-Verband-Anleihe von 1880. Die nächste Ziehung findet am 1. September statt. Gegen den Courseverfall von ca. 4 p Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französisch StraÙe 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfa. pro 100 Mk.

### Wetterbericht des Merseburger Kreisblatts.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

10. August: Schwül, warm, vielfach heiter, dann bedeckt, Strichregen, lebhaft windig.  
11. August: Warm, oft heiter, wolfig, theils bedeckt, lebhaft windig.

### Gottesdienst-Anzeigen.

Am Sonntag den 10. August 1890 predigen:  
Dom: Vorm. 9 Uhr: Diac. Bithorn. Nachm. 2 Uhr: Pastor Werther. Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst Beiwte und Abendmahl. Diac. Bithorn. Anmelbung.  
Stadt: Vorm. 9 Uhr: Pastor Werther. Nachm. 2 Uhr: Dombac Bithorn. Einmahlung der Kollekte für die Jubelmission. Vormittags 11 Uhr Kinder-Gottesdienst. Abends 8 Uhr: Jünglings-Verein.  
Altenburg: Früh 10 Uhr: Pastor Delius. Nachmittags 1 1/2 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Montag, den 11. d. Abends 8 Uhr: Versammlung der konfirmierten Schüler im Pfarrsaal.  
Neumarkt: Früh 10 Uhr: Pastor Leuchert.  
Katholische Kirche. Sonntag, den 10. August, ist 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt und Predigt, 2 Uhr Nachmittags eine Anacht.

### Schwarze und farbige Seidenstoffe

Merk auf der Fabrik von von Ulten & Keuffen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen.  
Man verlange Muster mit Angabe des Gewinnsystems.

### Unentgeltlich

erhalten Magenleibende Auskunft durch  
A. E. Varela, Berlin SW., Großbeerenstr. 13.  
Selbst in sehr veralteten und schwierigen Fällen!!

### Vino da Pasto

Nr. 1 bis 4, sehr angenehme, rothe italien. Tischweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft, deren Qualität nach dem Ausprobieren der besten Weine aus keinem der sog. Vorwangsweine in gleicher Weise erreicht wird. Die Weine der Gesellschaft stehen unter ital. ital. Staatskontrolle, daher absolute Reinheit gewährleistet. Höchste Auszeichnungen auf Weltausstellungen. Zu beziehen in Merseburg von Heine. Schulze jun.

# VAN HOUTEN'S CACAO.

Bester — im Gebrauch billigster.

$\frac{1}{2}$  Kg. genügt für 100 Tassen  
feinster **Chocolade.**  
Überall vorrätig.

## Königlich preussische Lotterie.

Den Loosinhabern der nunmehr verfloffenen 182. Lotterie zur Nachricht, daß ihre bisher gehaltenen Loos-Nummern zur neuen, also 183. Lotterie vom

**10. bis 25. August cr., Abends 6 Uhr**

unter Vorzeigung der Loose 4. Klasse 182. Lotterie abzunehmen sind und werden alle während dieser Zeit nicht abgehobenen Loose vom 26. August cr. ab weiter verkauft. Von letzterem Tage ab stehen denjenigen Personen, welche in der vergangenen Lotterie nicht gespielt haben und zur neuen Lotterie Loose wünschen, solche, soweit diese noch vorhanden, zu Diensten.

Die Auszahlung der Gewinne 4. Klasse 182. Lotterie erfolgt voraussichtlich vom 21. August cr. ab. Merseburg, den 10. August 1890.

Der Königliche Lotterie-Einnehmer.  
Schroder.

## Circus Kosmos.

Internationaler Circus.

Montag, den 11. August cr. trifft der Circus Kosmos in Merseburg ein und giebt **Abends 8 Uhr** seine

**Eröffnungs-Vorstellung.**

Auftreten der berühmtesten Specialitäten der Gegenwart.  
Vorführung hochedler, arabischer und engl. Vollblut-Pferde.

Alles Nähere die Placate und Extra-Anzeigen.

Die Hallenser Zeitungen stimmen wie die ganze übrige Presse des Continentes darin überein, daß Leistungen, wie sie der Circus Kosmos bietet, noch nie in Europa gezeigt worden sind.

Hochachtung  
Die Direction.

Meine auf das Modernste und Ausgezeichnetste eingerichtete

## Buchdruckerei

mit Gasmotorbetrieb

halte bestens empfohlen, mit dem Bemerken, dass ich

**Schwarz- oder Buntdruck**

mindestens ebenso schnell, billig u. sauber liefert, als jede auswärtige Konkurrenz.

Merseburg.

**Merseburger Kreisblatt-Druckerei.**

A. Leidholdt,  
Buchdruckereibesitzer.

## Fleischpasteten

empfehle ich jeden Sonntag frisch  
Fr. Schreiber's Conditorei.

Dieselbst von früh 9 Uhr Bouillon mit  
Fleischpasteten.

Einzelverkauf von allen ff. Greizer Damenkleiderstoffen, Cashmir u. dergl. aller Farben; Muster fr. Christ. Röder, Greiz.

## Formulare zu Schöffenverzeichnissen

sind zu haben in der  
Kreisblatt-Expedition.

Dr. med. Meyer.

Berlin, Leipzigerstr. 91.

heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Auch brieflich.

Anlässlich des II. Verbandstages des Sächsisch-Anhaltischen Verbandes Arends'scher Stenographen wird Herr Nordmann aus Magdeburg am Sonntag, den 10. August cr.,

Vormittags 11 Uhr im „Tivoli“ einen Vortrag über Fayet, Rahm und Arends halten, wozu Freunde der Sache höflich eingeladen werden.

Der Vorstand  
des Arends'schen Stenographen-Vereins.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

## Stollwerck'sche Brust-Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.

Vorrätig in versiegelten Paketen zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren-, Droguen- Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmenschilder kenntlich.

## Houten's und Blocker's holländisch. Cacaopulver

Sprengel's garantiert reines, leicht lösliches Cacaopulver, das Pfund 2,20 Mk., 5 Pfund = 10 Mk.

ff reine Vanille-, Bruch- und Krümel-Chocolade, das Pfund 1 Mk., bei 5 Pfund à 90 Pfg.

ff Vanille bei

## Oscar Leberl, Drogen- und Farbenhandlung. Burgstrasse 16.

Jeden Montag und Donnerstag von Nachmittags 6 Uhr ab

frisches **Lichtbier**  
in der **Stadtbrauerei.**

## Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch

Fr. Schreiber's Conditorei.

## Brod

I. und II. Sorte, von neuem Roggen, groß und kräftig, 7 Stück für 3 Mk. empfiehlt die Bäckerei von **W. Kurkhaus,** Friedrichstraße.

Hausbäcker werden zu jeder Zeit angenommen.

Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonntag, 10. August. Anfang 7 Uhr. Pariser Leben. — Altes Theater. Sonntag, 10. August. Anfang 7 Uhr. Gastspiel des Herrn Ernst Poffart. Der Geizige. Hierauf: Die gelehrten Frauen.

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von W. Leidholdt in Merseburg, (Altenb. Schulplatz 5.)

Hierzu 1 Beilage.

Merseburg, den 9. August 1890.

**Neueste Nachrichten.**

Berlin, 9. August. Die Kaiserin Auguste Victoria hat am Freitag Safritz auf Rügen verlassen und ist über Stralsund nach Bad Heiligendam gereist, um dort der Großherzogin-Wutter und der Großherzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin einen Besuch abzustatten. Nach mehrstündigem Aufenthalt wurde die Reise nach Berlin fortgesetzt. Die Kaiserin wurde unterwegs lebhaft begrüßt.

Kaiser Wilhelm giebt den Helgoländern sofort zu verstehen. Aus Anlaß seiner Anwesenheit auf der Insel am Sonntag wird im dortigen Kurhaufe eine große Tafel von 60 Gedecken abgehalten werden.

Im neuen Palais bei Potsdam fand am Freitag zu Ehren der Mitglieder des internationalen medizinischen Kongresses ein Gartenkonzert statt, zu welchem 600 bekannte Mitglieder des Netztes eingeladen waren. Der Kaiser wurde durch seinen Vetter, den Prinzen Leopold von Preußen vertreten.

Der Großherzog Ludwig von Hessen ist zur Theilnahme an den großen russischen Manövern in Petersburg angekommen und vom Kaiser Alexander und den Prinzen seines Hauses empfangen worden.

Der Reichskommissar für Ostafrika, Major von Wischmann, hat in diesen Tagen wiederum zwei Schnellfeuergeschütze von der Waffenfabrik Magim-Nordenfeld in London durch den Berliner Vertreter der Fabrik gekauft. Dieselben sind zur Ausrüstung eines Ende dieses Jahres geplanten neuen Zuges nach dem Innern von Afrika bestimmt.

Der siebzehnte Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern (12. März 1891) wird in München mit größeren Festlichkeiten begangen werden. Es hat sich bereits eine Kommission gebildet, um die Vorbereitungen für eine würdige Feier des Tages zu treffen.

Die Uebergabe von Helgoland wird in Gegenwart der deutschen Flottenflotte stattfinden. Bei der Ankunft des Kaisers wird das 2. Seebataillon aus Wilhelmshaven als Paradedruppe dienen. Die bisherige britische Küstenwache hat die Insel schon am Freitag verlassen. Die Helgoländer haben deutsche Fahnen zu Hunderten vom Festlande bestellt, desgleichen Guirlanden, die Brücke, Straßen und Treppe damit zu schmücken.

Der deutsche Reichsanzeiger schreibt: Die von der „Neuen Züricher Zeitung“ gebrachten und in einen Theil der deutschen Presse übergegangenen Mittheilungen über die Entstehungsgeschichte des deutsch-englischen Abkommens entbehren jeglicher Begründung. Wir haben die Nachricht gleich als das, was es ist, bezeichnet, als albernem Klatsch.

Finanzminister Dr. Miquel hat in seinem Ministerium auch äußerliche Neuerungen getroffen. Alle übrigen preussischen Minister haben nur einzelne wenige Sprechstunden in der Woche, Dr. Miquel empfängt aber täglich während der ganzen Bureauzeit. Es genügt eine einfache Meldung durch den Boten, um zur Audienz zugelassen zu werden.

Die Unzufriedenheit der rheinischen Industriellen mit manchen neuen socialpolitischen Plänen tritt immer schärfer hervor. Besonders bildet Herr Hinzpeter fortgesetzt das Ziel zahlreicher Angriffe. So wurden in der Versammlung der Grubenvorstände des Dortmunder Kohlenreviers die bekannten scharfen Aeußerungen gegen Dr. Hinzpeter ausdrücklich gebilligt.

Der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich wird, nachdem er Seitens der Justizverwaltungen der Einzelstaaten einer theilweise bereits erledigten Durchberatung unterzogen sein wird, einer neuen Kommission behufs endgültiger Feststellung überwiesen werden. Die Kommission wird wohl noch in diesem Jahre zusammentreten und in derselben werden Mitglieder der früheren Kom-

mission, welche den Entwurf aufgestellt haben, maßgebenden Antheil haben.

Die Summe, welche in diesem Jahre den preussischen Provinzen auf Grund des sogenannten Erwerbungsgesetzes überwiesen wird, beträgt über 47 Millionen.

Am Donnerstag Abend fanden mehrere große Arbeiterversammlungen in Berlin statt, in welchen für die streikenden in Hamburg gesammelt werden sollte. Der Besuch war schwach, das Resultat der Sammlung schwächer. Die Tellerammlung der bestbeschickten Versammlung deckte noch nicht einmal die Versammlungskosten.

Ein Verband der kleineren und mittleren Bierbrauereien Nord- und Mittel-Deutschlands, der die Interessen dieser gegenüber dem Großbrauergewerbe vertreten soll, ist soeben begründet. Sitz des Verbandes ist Hannover.

Genf, 9. August. Der Polizeikommissar in Annemasse bei Genf hat in Erfahrung gebracht, daß dieser Tage in der Nähe von Chamounix eine Versammlung von Nihilisten aus Frankreich und der Schweiz stattfinden soll. Die nöthigen Maßnahmen sind getroffen.

London, 9. August. Kaiser Wilhelm hat an den Schießübungen, welche am Donnerstag bei Portsmouth stattfanden, persönlich theilgenommen und mehrere Erfolge erzielt. Dann fanden noch Uebungen der Torpedoboote statt, und Abends auf der Insel Wight Familientafel und großes Feuerwerk. Freitag Vormittag unternahm der Kaiser eine Spazierfahrt, besuchte einige englische Schiffe und hatte eine lange Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Lord Salisbury. Am Nachmittag begab sich der Kaiser nach herzlichem Abschiede von der Königin Victoria und begleitet von allen englischen Prinzen nach dem Hafen von Cowes, um von dort an Bord der „Hohenzollern“ die Heimreise anzutreten. Unter Salutsschüssen und donnernden Hochrufen verließ die Kaiserjacht den Hafen, von einem englischen Geschwader noch eine Strecke Weges geleitet. Der Kaiser hatte vor seiner Abreise wiederholt ausgesprochen, der Aufenthalt auf Wight habe ihm außerordentlich behagt. In Cardiff feiert das ganze Verkehrspersonal. Verschiedene Tumulte fanden statt. Der Bahnverkehr ruht.

Paris, 8. August. Die Kammeression ist geschlossen. In der Deputirtenkammer verursachten einige Deputirten vorher gewaltigen Lärm, weil der Minister des Auswärtigen keine offizielle Auskunft über den neuen Kolonialvertrag mit England vor dem Sessionsluß gegeben hatte. Die Schreihälse wurden schließlich beim Arm genommen und aus dem Sitzungssaal hinausgeführt. Die Erwähnung des Abkommens ist absichtlich unterblieben, um keine unnöthige Kritik daran zu knüpfen. Frankreich kann mit den ihm von England gemachten Zugeständnissen auch reichlich zufrieden sein.

Paris, 9. August. Präsident Carnot ist nach Schluß der Parlamentsession nach Fontainebleau gereist. Der Ministerpräsident Freycinet begiebt sich zunächst nach der Schweiz. Verschiedene französische Handelskammern protestieren jetzt ebenfalls gegen die neuen Zollplacereien in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und fordern die Regierung auf, dagegen vorstellig zu werden. (Gleiches mit Gleichem vergelten, — etwas Anderes wird wohl nicht helfen. Die Franzosen können sich übrigens diesen Fall auch zur Verherrlichung für die von ihnen selbst geplanten Zollplacereien merken. Red.) — An die Ausführung des französisch-englischen Kolonialvertrages soll sofort herantreten werden.

Paris, 9. August. Der Enkel Viktor Hugos, Georges Hugo, ist wegen seiner zahlreichen dummen Streiche gerichtlich entmündigt worden. — Das mit der Liquidation der Panama-Gesellschaft beauftragte Comité hat seinen Bericht erstattet. Dieser stellt fest, daß noch nie eine Gesellschaft in so kurzer Zeit soviel Geld verbraucht hat, nämlich mehr als 1300 Millionen Francs. Die Activa betragen nur 15 Millionen,

von denen 10 Millionen noch in Wechseln bestehen. — Pariser Zeitungen behaupten, der deutsche Kaiser habe allerdings den Wunsch, Paris zu besuchen, sobald er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß die französische öffentliche Meinung auf ein solches Ereigniß vorbereitet sei. — (Das dürfte wohl noch etwas dauern. Red.)

Sofia, 9. August. Fürst Ferdinand wird am 14. August wieder in Sofia ankommen. — In dem Bezirk Dibra steht der große Arnautenstamm Malisiori in hellem Aufbruch gegen die türkische Regierung. Letztere sandte sieben Bataillone Infanterie zur Unterdrückung der Revolte ab.

New-York, 9. August. Mit dem am Mittwoch erfolgten Rücktritt des Präsidenten Gelman wird am 14. August wieder in Sofia ankommen. — In dem Bezirk Dibra steht der große Arnautenstamm Malisiori in hellem Aufbruch gegen die türkische Regierung. Letztere sandte sieben Bataillone Infanterie zur Unterdrückung der Revolte ab.

**Provinz und Umgegend.**

† Weiskensfeld, 8. August. Der gestrige Tag brachte uns wieder früh und spät Gewitter. Das Unwetter am Abend, das sich um die siebente Stunde aufthürmte, drohte ebenso schlimm, wenn nicht schlimmer zu werden, als das vom Sonnabend. Doch hat es sich zum Glück über unsere Stadt und Fluren nicht mit der fürchterlichsten Gewalt entladen. Einige arge Schläge machten allerdings Häuser und die Herzen erbeben. Ein Schlag traf das Adolf Kleinide'sche Haus an der neuen Brücke, wurde aber vom Blitzableiter aufgefangen und abgeleitet. Ein anderer Schlag traf die Mauer, welche die Galle'sche (ehemals E. A. Köhler) Gärtnerei und das Brömme'sche Grundstück gegen den Mühlberg abgrenzen. In der Länge von etwa 20 Metern hat hier der Blitz die reichlich zwei Fuß starke aus Quadersteinen aufgeführte Mauer, deren Fundament von dem massenhaften Regen der letzten Tage unterpült gewesen sein mag, umgeworfen. Der Schaben, der dem Gärtnerbesitzer Galle erwachsen ist, ist besonders deshalb ein beträchtlicher, weil ihm etwa 200 hart an der Mauer angepflanzte Rosenstöcke mit entworzelt und vernichtet sind.

† Naumburg, 8. August. Für unser früheres Jägerbataillon wird voraussichtlich auch in Colmar seines Weidens nicht sein; das „Elsässer Tageblatt“ wenigstens behauptet, das Jägerbataillon Nr. 4 werde nach den Herbstübungen von Colmar nach Marxkirch (unmittelbar an der französischen Grenze) und das (aus Goslar gefommene) Jägerbataillon Nr. 10 von Colmar nach Altkirch verlegt werden, wogegen Colmar als Ersatz das Infanterie-Regiment Nr. 142 aus Mühlhausen i. E. bekommen werde.

† Halle, 8. August. Behufs Hebung eines Schabes von 12 000 M., welchen angeblich ein demnächst mit Zuchthaus bestraffter Dieb vor Jahren auf der Wiese vor der Reisküch vergraben haben sollte, ließ sich ein hiesiger Handelsmann bestimmen, den Eheleuten B. ein Darlehn vorzuschließen. Die Schabgräberei hat indeß keinen Erfolg gehabt und der geprellte Handelsmann hat damit wegen seines Darlehns auch das Nachsehen, da die Schuldner zu einer Rückzahlung unvermögend sind.

† Halle, 8. August. Gestern Abend nach 8 Uhr ist bei Müdern-Wahren, zwischen hier und Leipzig, ein Güterzug entgleist, wodurch beide Geleise längere Zeit gesperrt waren. Der Materialschaden soll bedeutend sein. Der 10.20 Uhr hier fällige Dresden-Leipziger, nach Magdeburg, Hamburg - Hannover - Köln weitergehende Schnellzug konnte daher erst um 1 1/2 Uhr hier

eintreffen, so daß die zahlreichen Passagiere hier liegen bleiben mußten. Der 9 1/2 Uhr nach Leipzig abgehende Schnellzug ist wohl abgelassen worden, mußte aber gleichfalls unterwegs liegen bleiben, so daß der Anschluß nach Dresden etc., ebenso wie bei dem sonst planmäßig 10 1/2 Uhr abgehenden Schnellzuge, der erst um 12 1/2 Uhr abgelassen wurde, der Anschluß nach Altenburg-München nicht erreicht werden konnte.

† Halle, 8. August. Der gestrige Abend brachte uns wieder ein bedeutendes Unwetter, das seinen beiden Vorgängern von Sonnabend und Sonnabend Nacht in Nichts nachließ. Auch die nähere und weitere Umgegend von Halle ist von den schweren Gewittern heimgesucht worden. Wichtige Blitze, die mit heftigen Donnererschlägen wechselten und die starken Regengüsse ließen die Stärke des Gewitters, das mehrere Stunden anhält, erkennen. Im Pleißenthal ist ein Wolfenbruch niedergegangen. Der Eisenbahndamm auf der Strecke Leipzig-Hof ist unterwaschen worden, weshalb der Verkehr eingestellt werden mußte. Der Schaden, welchen das gestrige Unwetter auf den Feldern anrichtete, ist nicht unbedeutend.

† Sangerhausen, 8. August. Zwischen Sangerhausen und Wallhausen hat sich gestern Mittag ein Wolfenbruch mit orkanartigem Sturm entladen und durch die niedergegangenen Wasserfluten und Wirbelstöße Frischwege wahrhaft grauenhafte Bewältigungen angerichtet. Der zwischen Sangerhausen und Nordhausen in den ersten Nachmittagsstunden verkehrende Personenzug konnte in einer 1/2 Meile vor Wallhausen durch den Locomotivführer nur mit vieler Anstrengung und Mühe vor dem Passiren einer gefährdeten Stelle zum Stehen gebracht werden, an der die Gleise vom Bahner unterpült waren und das Wasser eine ansehnliche Strecke süßhoch über den Bahnrücken strömte. Der Umsturz des Locomotivführers und dem sofortigen Eingreifen der Carpentierbrenne ist es zu danken, daß ein weiteres Unglück verhütet wurde. In der Nähe beschäftigte Colonnarbeiter stellten die schadhafte Stelle wieder her, so daß der Zug seine Fahrt fortsetzen konnte und mit 1/2 stündiger Verspätung in Nordhausen eintraf.

† Burg, 7. August. In den Feldmarken von Briesenthal und Drogen bei Bietar ist die Wanderheuschrecke in großer Menge aufgetreten. Befürchtlicherseits sind die geeigneten Verabfolgungsmaßregeln vorgeesehen worden: die Heuschrecken werden in eigens zu diesem Zwecke gezogenen Gräben getrieben und dann zu Tausenden erschlagen. Hoffentlich gelingt es, die geschädigten und noch bedrohten Fluren recht bald von dieser Plage zu befreien.

† Große Heiterkeit erregte im Schöffengerichtssaale in Jena die Aussage eines Entlastungszeugen, welcher behauptete, „das Gewissen des Klägers sei schwarz wie die Nacht“, wofür er die Kleinigkeit von 4000 Reichen herbeizubringen verprach.

† Jena, 5. August. Heute wurde hier die fünfundsiebzigjährige Jubelfeier der deutschen Burschenschaft durch einen prächtigen Festzug und ein Festspiel gefeiert, welches Nachmittags im Theateraal stattfand. An dem Festzuge, in welchem alle deutschen Universitäten vertreten waren, nahmen der „Weim. Bzg.“ zufolge, 600 junge und alte Burschenschaftler Theil.

† Martrankstädt, 6. August. Im Ortsteiche zu Lindenauendorf erkrankte heute Vormittag das 13jährige Mädchen der Arbeiterfamilie Behne. Die Mutter war auf Arbeit gegangen und hatte das Kind ihren beiden älteren Kindern anvertraut. Wie wenig Obacht diese auf ihr Schwefelchen hatten, zeigt der betrübende Unglücksfall.

† Leipzig, 9. August. Ein furchtbares Gewitter, begleitet von wolkenbruchartigen Regengüssen suchte vorgestern Abend unsere Stadt heim. Der Blitz schlug vielfach ein, ohne in der Stadt allerdings erhebliche Schäden zu verursachen. Gleich zu Beginn des Unwetters wurde das Nachholer der Kaiserin der 134er getroffen. Der Blitz fuhr durch die Decke hinein und zur offenen Thür hinaus; die Mannschaften kamen mit dem bloßen Schreck davon. Weitere Blitzschläge werden vom Ruhsturm und aus dem Hause Nr. 45 der Stötterger Straße in Neubitz gemeldet. Auch in diesen Fällen wurde kein Schaden verursacht. Schlimmer scheint das Wetter in der Umgegend gehaust zu haben. Ein

Reisender sah auf der Fahrt von hier nach Naunhof von der Bahn aus nicht weniger als fünf große Brände. — Aus allen Theilen Sachsens liegen ebenfalls Berichte über heftige Gewitter vor.

† Dresden, 7. Aug. Heute früh 5 Uhr ist das bei dem Schwurgericht zu Dresden am 4. Juni d. J. gegen den Handarbeiter Hannas aus Meissen wegen Mordes ergangene Todesurtheil mittels Fallschwertes vollstreckt worden.

† Dresden, 8. August. Das gestern Abend hier überaus heftig ausgebreitete Gewitter mit Schloßenschlag war auch indirecte Veranlassung zu einem ersten Unfall dreier Personen. Ein einspänniges Fuhrwerk passirte den Bahnübergang bei Strehlen gerade in dem Augenblicke, wo der nach halb 11 Uhr in Dresden eintreffende Personenzug heranbrauste. Letzterer riß den Wagen in Stücke und brachte die Insassen zu Falle; Restaurateur Schoyge sen. wurde herausgeworfen und erlitt einen tödtlichen Schädelbruch, dessen Sohn erlitt einen Bruch des linken Armes und der Kutscher erlitt nicht unerhebliche Kopfwunden. Das legerische Pferd wurde später im Großen Garten aufgefunden. Das Geschirr kam von Kreische und scheint der Kutscher das Signal nicht gesehen zu haben, dunkel war es und der Bahnwärter hatte eben erst die eine der Barrieren herabgelassen und stand im Begriffe auch die andere Schranke niederzulassen. Die befürchteten Erhebungen werden das Nähere feststellen. — Hunderte von Vögeln sind durch die Schloßentödtet worden, ebenso sind zahlreiche Fensterbänke eingeschlagen worden. Die Hagelkörner fielen in Größe der Taubeneier.

### Vocales und Reisanrichten.

(Beiträge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 9. August 1890.

§ Die schweren Gewitter, welche sich am Sonnabend Nachmittag und Abend, sowie in der Nacht zum Sonntag in einem großen Theile von Deutschland entladen haben, führten wieder viel Unheil herbei. So wurden 12 kalte und 18 zündende Blitzschläge bekannt; von den letzteren betrafen 8 Schuunen, von den ersteren 1 Kirch. Drei Personen wurden vom Blitz erschlagen, 1 betäubt, 1 gelähmt, eigenthümlicher Weise waren sämmtlich weiblichen Geschlechts. Nach dem jetzigen Vorworte ist leider noch immer nicht an eine Besserung des Wetters und ein Aufhören des Regens zu denken, und doch verlagert die Landwirtschaft sehnlich danach, denn schon wird aus einzelnen Gemärkten vom Auswaschen des Getreides berichtet, das auf dem Felde lagert. Für dieses war der Juliweniger wegen der Menge als wegen der Häufigkeit des Regens nachtheilig gewesen, die es zu keiner anhaltenden Entearbeit kommen ließ. Der August holt auch das in der Quantität Veräumte nun nach. Dazu kommt die große Zahl der Gewitter, die glücklicherweise über unsere Stadt weniger gefährlich sich entladen haben als anderwärts und als sie, so namentlich am Donnerstag Abend, anfänglich ausfielen. Auch die Umgegend hat unter dem letzten Unwetter schwer zu leiden gehabt. So wird aus Schkeuditz und der Schkeuditzer Gegend berichtet: Ueber unsere Stadt zogen am Donnerstag Abend wiederum sehr starke Gewitter mit anhaltendem Regen. Blitz- und Donnerschläge wechselten mit einander ab; dies dauerte über eine Stunde lang. Ein Blitzstrahl traf das Fabrikgebäude der Herren Kenner & Held hier, am Blitzableiter hinab in die Erde fahrend. — In Cursdorf hat es in das Gutsbesitzer Kriebmich'sche Wohnhaus eingeschlagen, jedoch ohne zu zünden. Der Blitzstrahl nahm seinen Weg durch die Wohnkammer, daselbst die Gardinen verbrennend, durch die Schlafstube und Küche wieder hinausfahrend. — Bei Alt-Scherbich schlug der Blitz in eine Pappel. — In Lützenau wurden einem Geschirrführer, als er vor dem dortigen Gasthose ausspannen wollte, die Pferde erschlagen.

§ Der Bericht über das öffentliche Gesundheitswesen des Regierungsbezirks Merseburg für die Jahre 1886, 1887 und 1888, erstattet vom Regierungs- und Medicinalrath Dr. E. Wolff, ist soeben erschienen. Wir kommen auf denselben zurück.

§ Vorsicht. Es kommt alljährlich, besonders zur Erntezeit, vor, daß den Arbeitern kleine Halmstücken sogen. Hacheln vom Ge. reide in's Auge gerathen. Meistens schenken die Leute diesen Vorkommnissen keine Beachtung. Sie begnügen sich meist damit, am Auge zu reiben. Es ist nothwendig, daß man in solchen Fällen sofort an einen Arzt wendet, der mit feinstem Pinsel mittelst einer Pinzette den fraglichen Gegenstand entfernt. Bleiben diese Stücker längere Zeit im Auge, so entsteht natürlich eine Augenentzündung, ja nicht selten reizen sie mit ihrer Spitze die Hornhaut und verursachen Geschwüre und die gefährlichsten Augenleiden. Um derartigen Nachtheilen vorzubeugen, ist dringend in der Ernte thätigen Bevölkerung zu rathen, bei den in Rede stehenden Verletzungen sofort ärztliche Hülfe in Anspruch zu nehmen.

§ Verbandstag. Am Sonntag hält der Sächsisch-Anhaltische Verband Arenb'scher Stenographen seinen 2. Verbandstag hier in Merseburg ab. Um 10 1/2 Uhr Vormittags beginnen die Verhandlungen im „Eivoli“. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag des Herrn Nordmann aus Magdeburg über „Fahrt, Raqm und Arenb's“, worauf wir Interessenten noch besonders aufmerksam gemacht haben wollen.

§ Behufs gesenkter Vertheilung an Volksschulbibliotheken hat das Kultusministerium von der Verlagsbuchhandlung von Jacobson & Peip in Leipzig eine Anzahl der im Verlage desselben erschienenen „Hinterlassenen Aufzeichnungen Seiner Majestät des in Gott ruhenden Kaisers Wilhelm I., ein theures Vermächtniß unseres großen Kaisers“ angekauft und den förmlichen Regierungen zur Vertheilung nach Maßgabe der Anzahl der in den Bezirken vorhandenen Lehrstellen überwiegen lassen.

§ Neuerdings sind aus der Mitte der Lehrerschaft mehrfache Versuche gemacht worden, die bisher übliche Verbindung des Kirchendienstes mit dem Lehramte zu beseitigen. Dahingehende Gesuche sind indessen vom preussischen Unterrichtsminister mit dem Bemerkens würdigen, daß eine Erhöhung der Gehälter für die mit dem Kirchendienste verbundenen Stellen ins Auge gefaßt sei.

§ Ein Patent auf eine Neuerung an der durch Patent geschützten Schmierpumpe mit gleichzeitiger Regelung des Delaustriebs und des Hubes, Zuzug zum Patente Nr. 49 764 hat die Firma C. W. Julius Blauden Co. in Merseburg angemeldet.

§ Zwei Verhaftungen. Am Mittwoch Abend ist der Fleischer Wilde aus Leipzig in Schkeuditz dingfest gemacht worden, weil er werthlose Uhren zu hohen Preisen an den Mann zu bringen suchte. W. hat hierbei den armen mittellosen Reisenden gespielt, um hierdurch leichter seine Waaren loszumerden. Darum hätte sich Jeder mit berartigen Leuten Geschäfte zu machen. — Am Sonntag wurde auf einem Tanzsaale in Martrankstädt das 17jährige Dienstmädchen Froh aus Lützen verhaftet. Erst kürzlich ließ sich dasselbe in Alttrankstädt und noch einem andern Dorfe Unredlichkeiten zu schulden kommen, wofür sie der Bestrafung harrt und am Sonnabend sündigte sie von Neuem wieder. Sie ließ sich in einem Martrankstäder Kaufmannsladen für 10 Mark Waaren aushängen unter der Vorspiegelung, sie sei auf einem Stadtgute dortselbst in Stellung und wolle sich mit noch einem anderen Mädchen daselbst Einiges aussuchen, leider nur vergaß sie dabei das Wiederkommen. Die Polizei kam ihrem Gedächtniß zu Hilfe.

§ Unter dem Dörsenbände des der Zuderfabrik Körbisdorf gehörigen Gutes zu Wernsdorf ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

§ Die Lauchstädter Operettengesellschaft erlitt vor ein paar Tagen auf einem „Absteher“, den dieselbe nach Querfurt machte, einen Unfall, der leicht bedeutendere Dimensionen hätte annehmen können, als er glücklicher Weise angenommen hat. Der die Gesellschaft fahrende Danubius erlitt nämlich kurz vor Weidenbach den Bruch eines Hinterrades, wodurch der Wagen mit den Insassen auf die Seite zu liegen kam; es mußten die Passagiere von dem nahen Nittergute ein anderes Gefährt requiriren. Mit verschiedenen Contusionen behaftet, kam man endlich in Querfurt an. —

Don  
breitet  
Stadt  
sich  
rettet.  
darau  
Wagen  
welche  
kann.  
Verbr  
\*  
bei W  
4. Au  
Blum  
ein Kr  
auf W  
Kamer  
Auch  
höflich  
\*  
Es ist  
der Z  
verleg  
Passag  
nahen  
Ueber  
den i  
äußer  
Katast  
blieben  
wundt  
bei de  
hängi  
\*  
imme  
fälle  
\*  
Bahn  
ein so  
Güter  
für die  
beid  
Weiß  
Städt  
drei  
Etwaa  
sind  
Gut  
als d  
Der  
Gene  
recht  
Spaz  
stütz  
kam  
daß  
Der  
legun  
nung  
\*  
Bism  
dort  
Bism  
wie  
Woh  
fügt  
den  
Seine  
letz  
baye  
Zme  
Für  
fort,  
Sch  
bleib  
\*  
Ro n  
halte  
\*  
Pari  
ein f  
Loth  
Poli  
wort  
End  
Writ  
jähri  
haus  
steck  
Prin  
in z

## Vermischte Nachrichten.

\* (Kein Reiseunfall des Kaisers.) Von der Insel Wight ist die Nachricht verbreitet, der Kaiser wäre bei einem Besuche der Stadt Portsmouth fast überfahren, und habe sich nur durch einen schnellen Seitenprung gerettet. Die Geschichte reduziert sich in Wahrheit darauf, daß der Kaiser bei Seite trat, um einen Wagen vorüberfahren zu lassen, ein Ereignis, welches gerade keine Gefahr genannt werden kann. Der Kaiser ist sehr unwillig über die Verbreitung dieser thörichten Nachricht gewesen.

\* (Am letzten Jahrestage) der Schlacht bei Weissenburg wurden die Gräber der am 4. August 1870 Gefallenen mit Kränzen und Blumen geschmückt. Auf jedem Grabe war u. A. ein Kranz niedergelegt mit weißer Atlasfahle, auf welcher die Worte standen: „Den gefallenen Kameraden. Der Kriegerverein in Weissenburg i. E.“ Auch das Grab des im Kampfe gefallenen französischen Generals Douay war schön geschmückt.

\* (Das Eisenbahnunglück in Böhmen.) Es ist amtlich festgestellt, daß von den Insassen der zertrümmerten Wagen kaum ein einziger unverletzt geblieben ist. Auser 5 todt aufgefundenen Passagieren dürften noch 14 bis 20 in einen nahen Bach geschleudert und ertrunken sein. Ueberreimend wird berichtet, daß die erste den Verwundeten zu Theil gewordene Hilfe äußerst mangelhaft war, daß die Opfer der Katastrophe eine volle Stunde ohne alle Labung blieben. Auch für den Transport der Verwundeten war nicht gesorgt, worüber Beschwerden bei der General-Direktion der Staatsbahnen anhängig gemacht wurde.

\* (Die Cholera) dehnt sich in Spanien immer noch aus. Die tägliche Ziffer der Todesfälle ist auf hundert gestiegen.

\* (Unfälle und Verbrechen.) Auf dem Bahnhofe in Oldenburg gerieth ein Güterzug in ein fahisches Geleise und zertrümmerte mehrere Güterwagen. — Bei Bloß wurden einem Schaffner beide Beine abgefahren. — In dem im Weissenburger Komitat in Ungarn gelegenen Städtchen Moor hat ein verheerender Brand dreihundert Gebäude eingeäschert. Etwa zehn Personen kamen ums Leben, Tausende sind brod- und obdachlos, ihr ganzes Hab und Gut ist ein Raub der Flammen geworden. Nichts als das nackte Leben konnte gerettet werden. — Der in rürkischen Diensten stehende deutsche General Rüstow Pascha ist das Opfer eines recht bedauerlichen Unfalles geworden. Auf einer Spazierfahrt mit seiner Gemahlin am Bosporus stürzte der leichte Wagen um und der General kam so unglücklich unter den Wagen zu liegen, daß er an zwei Stellen einen Beinbruch erlitt. Der Zustand des Generals ist ernst, da die Verletzung eine ziemlich schwere ist, aber nicht hoffnungslos.

\* (Ueber den Aufenthalt) des Fürsten Bismarck in Riffingen wird der Frkf. Ztg. von dort berichtet: Wie bekannt, sind dem Fürsten Bismarck für seinen Riffinger Aufenthalt wieder wie in früheren Jahren Hofequipagen und Wohnung auf der oberen Saline zur Verfügung gestellt worden. Er erhält aber auch den persönlichen Polizeischutz wie früher und keine besondere Telegraphenstation. Der in den letzten Jahren üblich gewesene Besuch der bayerischen Minister des Aeußern und des Innern wird jedoch diesmal nicht erfolgen. Fürst Bismarck erhält somit Alles ungeschmälert fort, was seinem persönlichen Gebrauch und Schutz diene. Was darüber hinausgeht, unterbleibt aber.

\* (Der nächste internationale Arzte-Kongress) soll im Jahre 1893 in Rom abgehalten werden.

\* (Französische Wahrheitsliebe.) Pariser Zeitungen hatten vor Kurzem berichtet, ein französischer Kadett, der Verwandte in Elßaß-Lothringen besucht habe, sei von der deutschen Polizei in Ketten über die Grenze gebracht worden. Der Artikel ist von Anfang bis zu Ende ein ganzes Gewebe von Lügen. Dem Artikel liegt die Geschichte von einem 15½-jährigen jungen Manne zu Grunde, der in Willhagen verhaftet wurde, weil er von Paris aus stechbrieffich verfolgt war, da er dort selbst Prinzipal 4000 Franken gestohlen und dies Geld in zweifelhafter Gesellschaft durchgebracht hatte.

Der junge Schlingel war Stodfranzose, hieß Louis Armand Marie Wilmer und war ein baumstarker Burche der den Eindrud eines Zwanzigers machte. Nach seiner Verhaftung wurde er unter Bedeckung an die Grenze gebracht und dort den über den Fang sehr erfreuten französischen Behörden übergeben. Die deutschen Beamten haben sich Mühe gegeben, den französischen Dieb abzufangen, verdienten also deshalb auch in Pariser Zeitungen nur Lob und keinen Tadel.

\* (Eine sensationelle Geschichte) wird aus Bochum gemeldet. Die dortige Westf. Volksztg. führt eine Anzahl bekannter dortiger Herren, Magistratspersonen, Mitglieder der Steuereinschätzungskommission, Stadtverordnete auf, die im Verhältnis zu ihrem wirklichen Einkommen eine viel zu geringe Staats- und Kommunalsteuer zahlen. Es ist das ein neuer Beweis dafür, wie nöthig für Preußen die Selbsteinschätzung ist. In einer Anzahl von Gemeinden ist die Einschätzung so scharf, daß auch der letzte Pfennig berechnet wird, in anderen läßt man fünf eine gerade Zahl sein. Da aber von der Einschätzung die Staatssteuern abhängen, sollte dieselbe überall gleich milde oder gleich streng gehandhabt werden. Bekannt ist die außerordentlich strenge Einschätzung in Berlin, die kaum irgendwo in Deutschland ihres Gleichen hat.

\* (Die Berliner Baugewerksztg.) thilt mit, daß in der letzten Bauzeit so ziemlich alle zweifelhaften „Bauunternehmer“ verschwunden seien. Dieselbe habe roh aller schweren Sitten doch das Gute gehabt, daß des Baugeschäfts in Zukunft wieder eine solidere Grundlage erhalten werde.

\* (Wegen groben Unfugs) hätte die Polizeiverwaltung zu Oppeln einem Lehrlinge ein Strafmandat über drei Mark zugeschiedt, weil er in der Fortbildungsschule während der Unterrichtsstunde respektwidrige Ausdrücke gegen einen Lehrer gebraucht hatte. Das Schöffengericht, welches sich in Folge Einspruches mit der Sache zu beschäftigen hatte, hob das Strafmandat auf, weil kein grober Unfug, sondern Verleumdung des Lehrers vorliege. In Folge der Verurteilung gelangte der Fall vor die Strafkammer des Landgerichts zu Oppeln, welches die Entscheidung des Schöffengerichts bestätigte, und, da kein Straf Antrag des Beleidigten bei den Akten war, den Lehrling freisprach. Inzwischen ist die Beleidigung verjährt und durch die unrichtige Anwendung des Groben-Unfugs-Paragrafen Seitens der Polizeiverwaltung bleibt die Widerstandsfähigkeit und Unbotmäßigkeit des Lehrlings, sowie die von ihm ausgesprochene Verleumdung straffrei.

## See- und Marine.

— Bei dem dieser Tage stattgehabten Brande des Glogauer Pioniermagazins verbrannten auch alle Wagen mit dem Feldtelegraphen des 5. Armeekorps und die Kriegsgarnitur der Pioniere. Einen Tag nach dem Brande sollte eine General-Revision des Magazins durch den Generalleutnant von Bergen stattfinden.

## Post- und Telegraphenwesen.

— Die Reichspostverwaltung beansprucht bekanntlich das Recht, die Herstellung von Privat-Telephananlagen von ihrer Genehmigung abhängig zu machen, da nach ihrer Auslegung das Reich für Ausführung der Telephan-Anlagen dasselbe Monopol besitzt, wie für die öffentlichen Telegraphen. Viele Privat-Telephananlagen sind bisher unangesehrt geblieben, weil die Genehmigung der Reichspostverwaltung schwer oder gar nicht zu erlangen war, und letztere sich die Herstellung solcher Anlagen gegen eine ihr zu zahlende Jahresgebühr vorbehielt. Eine Berliner Actiengesellschaft für Telephan-, Telegraphen- und Mitgabeltelephan-Anlagen, die sich, wie viele Interessenten, von der Richtigkeit der Auffassung der Reichspostverwaltung nicht überzeugen konnte, hatte nun im vorigen Jahr eine Klage gegen die Post angehängt. Das Berliner Landgericht I hat zu Gunsten der Kläger entschieden. Privat-Telephan-Anlagen und Stadt-Telephan-Anlagen werden nach diesem Erkenntnis also künftig nicht mehr von der Genehmigung der Reichspostverwaltung abhängig sein.

## Theater und Musik.

— Der ehemalige Königlich sächsische Hofopernsänger Gubenus tritt demnächst eine amerikanische Kunstreise an. Er erhält dafür eine garantierte Summe von 80,000 Mark.

## Anzeigen.

### Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Gasthofe zur grünen Eiche,

Halleische Straße 31:

eine größere Partie Handwerkszeug für Stein- u. Bildhauer, mehrere Modelle, Zeichnungen und Borlagen u. d. gl. m., sowie zum Abbruch 1 Bretterschuppen, (circa 9 m lang, 3 m tief und 3 m hoch).

Merseburg, den 8. August 1890.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Aufsichtsammtlicher Maschinen Kostenlos.

# Maschinen,

das Beste und Billigste von Julius Weil in Mannheim.

Complete Dreschsätze v. Nr. 300-600, Säften und Schlagleister, Bräschmaschinen m. Hand, Sichel- und Locomobilbetrieb, Winterschneide- u. Rübenschneidemaschinen, Schrotmühlen, Cascade-Reinigungs- und Schneidemaschinen m. 8 Sieben v. 66.

Betreiber: Gustav Engel in Merseburg, Weiße Mauer 3.

Für Amtsvorsteher. Erlaubniß-Bescheinigungen zur Sonntagsarbeit zu haben in der Kreisblatt-Expedition.

### Herzogliche Bangewerkschule

Winst. & Sev. Holzminden, demst. Verwalt. & Ort. Holzminden, Kreis Merseburg. Maschinen- u. Mühlenbauschule mit Verpodungsanstalt. Dir.: G. Haarmann.

Special-Arzt Berlin, Kronenstr. 2, 1 Tr.

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weissfluss u. Hautkrankh. nach langjähr. bewähr. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltet u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7, (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.



### Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toiletten und Haarbearbeitung. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Haarbearbeitung, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das gartere Kinbesalter umfassen, eben o die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche u. c., wie die Haarbearbeitung in ihrem ganzen Umfange.

14 Beilagen mit etwa 250 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 250 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntdrucken, Namens-Christen u. Monogramme werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 39; Wien I, Dieringasse 3.

### National-Denkmal

für den Fürsten von Bismarck. Sammelstelle: Kreisblatt-Expedition.

Ein jung. Mann sucht e. Lehrstelle f. Comptoir-pf. od. 1. Oct. Gesl. Off. erb. Kreisblatt-Expedition.

Ein schön möbl. Zimmer m. Schlafkabine in angenehmer Lage der Stadt z. 1. Sept. zu vermieten. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition.

Wir bitten wiederholt, uns zuge dachte

# Inserate spätestens bis 11 Uhr Vormittags

zu zustellen, wenn dieselben noch in die am gleichen Tage erscheinende Nummer zur Aufnahme gelangen sollen.

## Kreisblatt-Expedition.

### Franz Kiessling, Markt 8,

im Hause der Frau Wittwe A. Steckner

empfiehlt in grosser Auswahl:

**Callune, Madapolams, Mousselines,  
Satinblousen, Tricotblousen, Tricotkleidchen.**

**Aus erster Hand**  
d. h. direct aus der Fabrik mit Umgehung der Zwischenhändler  
**kauft man am billigsten!**

**Reelle Waschseifen**  
mit Garantie für Reinheit von überflüssigen und schädlichen Beimischungen liefert

**C. M. Schladitz, Seifenfabrik und Versandgeschäft  
Prettin a. Elbe.**

An Jedermann zu wirklichen Fabrikpreisen, welche sonst nur Händler genießen. Eine Probepackung, enth. netto 25 Pfd. in 6 Sorten gemischt kostet 6 Mk., ein Probepostpaket, enth. netto 9 1/2 Pfd. in 6 Sorten gemischt kostet 3 Mk. gegen Nachnahme oder vorher. Cassé.

Die Zusendung erfolgt **franko** und werden die **Kisten nicht** berechnet. — Preislisten mit zahlreichen Empfehlungen franco.

Jede Sendung, welche nicht den Beifall der Besteller findet, nehme ich für meine Kosten zurück.

Die beste und schnellste Hilfe ist stets der **Fachmann**, darum mache man seine Einkäufe nur bei diesem in:

**Nähmaschinen,  
Waschmaschinen,  
Wringmaschinen,  
Drehrollen,  
Mehlsiebmaschinen**  
für Bäckereien.

Garantie!  
Das Beste und Billigste!

Lehrunterricht und Zuschneiden **gratis!**

**Gustav Engel,**

Mechaniker,

Merseburg, Weiße Mauer 3.

Nächsten Dienstag, den 12. d. Mts., steht ein **groß. Transport**



**hannöv. Spann-  
u. Wagenpferde**

bei mir zum Verkauf.  
**Albert Weinstein,  
Merseburg.**

## Inserate

für alle deutschen Zeitungen und Lokalblätter besorgt prompt und ohne Preiserhöhung die

**Merseburger Kreisblatt-Expedition  
in Merseburg,  
Altenburger Schulplatz 5.**

**Vorteile für den Auftraggeber:** Ersparung des Portos und der Postnachnahme-Gebühren; — korrektes Arrangement des betreffenden Inserats bei möglichster Ersparung an Raum und Zeilen; — Einreichung des Manuskripts in nur einem Exemplar, wenn auch die Aufnahme in mehrere Blätter gewünscht wird; — zweckmäßige Wahl der Blätter, falls solche nicht bestimmt sind.

## Visitenkarten

schnell, sauber, billig.  
Kreisblatt-Expedition,  
Altenburger Schulplatz 5.

## Hypothekengelder

jeden Betrages hat stets auszuliehen.  
**Carl Rindfleisch, Merseburg,  
Burgstraße 13.**

Alten u. jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

*gestörte Nerven- u.  
Sexual-System*

sowie dessen rationale Heilung zur Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

Ein lediger Herr (Beamter) sucht jetzt oder 1. October eine **unmöblirte Wohnung**, bestehend aus Stube und Schlafkabinett. Bedienung durch Vermiether erwünscht. Offert. unter **K. 100** an die Kreisblatt-Expedition.

**Geschichtliches  
u. Vorgeschichtliches**  
aus  
Merseburg's Vergangenheit.

Sonderabzug  
des Merseburger Kreisblattes.  
**40 Pfennige.**

Von den kürzlich im hiesigen Kreisblatt veröffentlichten Aufsätzen über die Geschichte u. Vorgeschichte Merseburgs ist nur eine sehr kleine Anzahl von Separatabzügen und zum Verkauf übergeben worden.

**Buchhandlung  
von Paul Steffenhagen.**

## Theod. Lücke

empfiehlt:  
Roggenklei, Weizenklei, Dinklen, Walzkeime, Gerstenschrot, Mais, Futtergerste, Baumwollsaatmehl, Erbsenmehl, Raidschrot.

alles in bester, frischer Waare

**billigst.**

**Muster gratis und franco.**

Echte Kieler Sprötten,  
Kieler Speck-Büchlinge,  
Neue marinierte Heringe,  
Neue Rollmopse

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Das Glück des Unglücks auf dem  
Gotthardtsteich.**

Redaction, Schnellpressendruck u. Verlag von A. Leibholdt in Merseburg (Altenburger Schulplatz 5).